



Klimakompatibilität

Pensionskasse Kanton Solothurn PKSO

Charakterisierung

Die PKSO ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 5.7 Mia. CHF ungefähr auf Rang 40 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die PKSO verfügt seit kurzem über eine allgemeine Nachhaltigkeitspolitik, die auch im Anlagereglement 2020 festgehalten ist. Sie ist sich „als Investor der ethischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst“ und berücksichtigt diese bei den Anlageentscheiden.

Seit August 2018 schliesst die PKSO via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus.

Anlässlich eines Austauschs auf Anfrage der Klima-Allianz (März 2020) informiert die PKSO, sie lege teilweise via aktive Mandate und zum anderen Teil via Fonds an. Sie will in beiden Fällen „optimal nachhaltige“ Lösungen suchen.

Gemäss Geschäftsbericht 2020 werden vom gesamten extern verwalteten Vermögen 94% in Mandate investiert, deren Vermögensverwalter Mitglied der Principles for Responsible Investment (UN-PRI) sind. Ebenfalls sind rund 80% der Vermögensverwalter Mitglied einer relevanten Vereinigung für Nachhaltigkeit. Gemäss Geschäftsbericht 2019 werden vom gesamten extern verwalteten Vermögen über 70% in Mandate investiert, deren Vermögensverwalter Mitglied von Swiss Sustainable Finance sind.

Kommentar Klima-Allianz

- Die PKSO hat noch nicht bekanntgegeben, ob und wie sie in umfassend nachhaltiger Weise in die Entscheide im eigentlichen Anlageprozess eingreifen will.
- Sie sollte entscheiden, welche konkreten Massnahmen sie den Vermögensverwaltern vorgeben will, damit diese im Anlageprozess bei der Selektion der Unternehmen einen weitgreifenden ESG-Filter anwenden und/oder substantielle ESG-begründete Umgewichtungen vornehmen.
- Im Falle der Selektion von Fonds sollten umfassende ESG-Ratingdaten über alle investierten Unternehmen sowie die CO₂-Intensität vorliegen oder eingeholt werden, damit Produkte mit der besten Nachhaltigkeit und optimalem Risiko/Ertragsprofil zum Einsatz kommen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss Geschäftsbericht 2020 erfolgt bei der Mehrheit des extern verwalteten Vermögens der PKSO gemäss Angaben der Vermögensverwalter eine Berechnung des «Carbon Footprints». Zudem berechnen die Vermögensverwalter bei über 50% des extern verwalteten Vermögens der PKSO die «Carbon Intensity».

Die PKSO selbst besitzt keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Pensionskassenverband ASIP empfiehlt in seinem Leitfaden für die Vermögensanlage (Juli 2018): “ESG-Risiken und Klimarisiken sind [...] Teil der ökonomischen Risiken und müssen im Rahmen der Definition der Anlagestrategie entsprechend analysiert werden”.
- Ihre Treuhandpflicht gegenüber ihren Versicherten verlangt, dass die PKSO selbst definiert, mit welchen Massnahmen sie diesen Risiken begegnen will, und diese gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die PKSO hat bis heute keine relevanten Schritte zur Dekarbonisierung des Aktien- und Obligationenportfolios getätigt.

Einen erste, noch kleine Massnahme ergriff die PKSO im März 2021 im klimarelevanten Impact Investing. Wie aus einer [Medienmitteilung](#) hervorgeht, beteiligt sie sich zusammen mit der Aargauischen Pensionskasse (APK), der BVK, der Luzerner Pensionskasse (LUPK) und der Migros-Pensionskasse (MPK) an Investitionen im Umfang von mehr als 600 Mio. Franken in Infrastrukturanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien. Über die «Avadis Clean Energy Infrastruktur» soll neben Investitionen in Energieerzeugungsanlagen wie Wind- oder Solarparks auch in die Versorgungsinfrastruktur und in Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz investiert werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Unter der Annahme, dass die beteiligten Pensionskassen im Mass eines vergleichbaren Anteils ihres Vermögens an der grünen Investition von 600 Mio. Franken partizipieren, beträgt dieses Engagement in Clean Energy bei der PKSO, vorerst zumindest, nur etwa 0.7% ihrer Aktiven.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die PKSO ist Mitglied des [ETHOS Engagement Pool Schweiz](#).

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Der Ethos Engagement Pool Schweiz nimmt einzig Einfluss auf Schweizer Firmen, nicht aber auf ausländische (fossile) Unternehmen.

Kommentar Klima-Allianz

Die Kasse sollte Mitglied des Ethos Engagement Pool International werden, der insbesondere ein seit Juni 2018 laufendes mehrjähriges Verpflichtungsprogramm durchführt, in dem [8 europäische Elektrizitätsunternehmen aufgefordert werden, sich auf eine kohlenstoffarme Zukunft vorzubereiten](#).

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Stand März 2020:

Anlässlich des besagten Austauschs mit der Klima-Allianz informiert die PKSO über Bestrebungen, ihre Engagement-Aktivitäten zu erweitern.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die PKSO hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Kommentar Klima-Allianz

Folglich fehlt noch eine Strategie zur Dekarbonisierung des Portfolios; ein zentrales Element sollte der Ausstieg aus fossilen Unternehmen sein, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Trotz einem ersten kleinen Schritt im Impact Investing fehlt noch eine Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios und dem Ausstieg aus fossilen Unternehmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind. Folglich ist die PKSO von der Klimaverträglichkeit der Investitionen noch weit entfernt.

Tendenz 2018-2021:

Bewertung: etwas besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihrer Beteiligung an einem Fonds in grüne Infrastruktur hat die PKSO einen noch kleinen Anfang gemacht.
- Angesichts des Gewichts der PKSO und der Fortschritte ihrer Peergroups ist es jedoch angezeigt, dass sie sich vertiefter mit dem Thema des Umgangs mit der Nachhaltigkeit und den finanziellen Klimarisiken beschäftigt – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Titel.
- Es sollten konzeptionell vorbereitet werden: ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit den relevanten Unternehmen, eine klimapositive Stimmrechtsausübung sowie eine gleichsinnig orientierte Umschichtung ihres Portfolios.
- Insbesondere sollte die Kasse proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.



Politische Aktivitäten

2016: ~~Interpellation~~ Felix Wettstein (Grüne) im Kantonsparlament zur Beteiligung u.a. der PKSO an fossilen Energien und zum Divestment. Obwohl die PKSO eine öffentlich-rechtliche Institution ist, ~~antwortet die Regierung verneinend~~, da die Pensionskasse autonom entscheide und keine Weisungsbefugnis bestehe. Dies steht jedoch im Gegensatz zur ~~Aussage~~ von Prof. Kieser und Dr. Saner in „Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen“, Allgemeine Juristische Praxis, 2017.

Dezember 2018: ~~Auftrag~~ Markus Ammann und Fraktion SP im Kantonsrat „Für eine ernsthafte Klimapolitik“. Als Teil davon wird von der Regierung verlangt, dass sich der Kanton bei der PKSO dafür einsetzt, dass sie auf Investitionen in fossile Unternehmen verzichtet.

April 2019: Die Regierung verweist in ihrer ~~Stellungnahme~~ zum Auftrag der Fraktion SP bezüglich der PKSO darauf, dass ein Ausschluss

ganzer Sektoren des Anlageuniversum „schwierig vereinbar“ mit dem gesetzlichen Auftrag der Erzielung einer marktkonformen Rendite sei. Weiterhin würden 80% der Vermögensverwalter angeben, „Nachhaltigkeitsaspekte in irgendeiner Weise zu berücksichtigen“.

November 2019: die Mehrheit des Kantonsrates gibt sich mit der Stellungnahme und der vagen Absichtserklärung des Regierungsrates, „bei seiner Tätigkeit – soweit relevant – Aspekte des Klimawandels“ berücksichtigen zu wollen, nicht zufrieden; er ~~überweist~~ den Auftrag der SP-Fraktion in seiner ursprünglichen Form.

Januar 2020: die Grünen Solothurn verlangen – unter Berufung auf den überwiesenen Auftrag der SP-Fraktion – in ihrer ~~Vernehmlassung~~ zur Revision des kantonalen Pensionskassengesetzes die Aufnahme der Klimathematik.